

Unsere KMU werden in ihrer Existenz bedroht

Die aktuelle Situation für KMU, insbesondere in der Automobilbranche, ist alarmierend: inter- und multinationale Unternehmen verdrängen KMU vom Markt und gefährden damit das nationale und lokale Gewerbe. Dies schadet dem freien Wettbewerb, unserer Volkswirtschaft und den Konsumenten in der Schweiz. Auf nationaler Ebene wartet die Motion von Nationalrat Gerhard Pfister (M18.3839, Effektiver Vollzug des Kartellgesetzes beim Kraftfahrzeughandel) darauf, in unserem Rat behandelt zu werden. Es sollen damit minimale Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Wettbewerb und Rechtsschutz im Kfz-Gewerbe sichergestellt werden, um dem Verdrängungswettbewerb entgegenzutreten.

Unsere KMU spielen für die Schweizer Wirtschaft in allen Branchen eine zentrale Rolle. Sie generieren rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze in unserem Land und tragen dadurch erheblich zum nationalen Wohlstand bei. Auch in der Automobilbranche finden sich Tausende KMU, welche oftmals als Familienbetriebe seit Generationen geführt werden. Für diese Betriebe stellt die Marktmacht von ausländischen Herstellern eine mitunter existenzgefährdende Bedrohung dar.

Es werden von Importeuren Auflagen und Bedingungen diktiert, welche von Garagisten nur schwer zu erfüllen sind: Sie müssen Mindestabnahme-Verpflichtungen eingehen, sie sollen die dem Hersteller auferlegte CO₂-Steuer selbst zahlen oder es wird ihnen vorgeschrieben, wie viele Stühle im Showraum stehen sollen. Nicht selten muss eine KMU-Garage zweistellige Millionensummen aufbringen, um einen Neubau nach den Vorstellungen des Herstellers zu gestalten. Nicht alle KMU können diese Anforderungen erfüllen. Faktisch wird ihnen so die existenzielle Grundlage entzogen. Die Margen sind so tief, dass der Return on Investment quasi ausbleibt. Wie ist das bei Ihnen? Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Importeur, Ihrer Garage gemacht?



**«AUTOKONZERNE VERDRÄNGEN
KMU VOM MARKT UND GEFÄHRDEN DAS
NATIONALE UND LOCALE GEWERBE.»**

Andrea Gmür*

Inzwischen sind wir nämlich sogar so weit, dass unsere Importeure am Tag der Garagisten am Rednerpult stehen und ganz locker verkünden, dass es in zwei bis drei Jahren keine Garage mehr unter 100 Millionen Franken Umsatz geben würde. Was spielen da all' die Arbeitsplätze, die Ausbildungsplätze für unsere Lehrlinge, die Konsumentinnen und Konsumenten, die ganze Wertschöpfungskette überhaupt eine Rolle... Was kümmert das die Grossen?

Immer mehr Garagen werden vor die Wahl gestellt: Entweder du schluckst unsere Vorgaben oder wir kaufen dich. Immer mehr Garagen, je nach Markt bereits zwei Drittel aller Verkaufsstellen, gehören bereits dem Importeur. Für uns als Konsumentinnen und Konsumenten heisst dies: Weniger Wettbewerb, höhere Preise, weniger Dienstleis-

tungen. Gerade im Bereich des «After-Sales» (Garantie-, Wartungs- und Reparaturleistungen) verringern Hersteller/Importeure in letzter Zeit durch unbegründete Kündigungen das Angebot. Produzenten treten nicht mehr nur als Hersteller, sondern auch als Händler und Werkstätten auf. Dies führt dazu, dass alle Wertschöpfungsstufen zum Konzern der Importeure gehören und die Margen auf allen Ebenen durch den Konzern abgeschöpft werden. Dadurch erhöht sich die Konzentration in der Autobranche: Es gibt immer weniger unabhängige lokale KMU-Garagen – hingegen nimmt die Anzahl der zum Konzern gehörenden Garagen zu. Die Folge ist eine zunehmende Einschränkung der Auswahl für Konsumenten, was eine Schädigung des Wettbewerbs und damit der nationalen Wirtschaft bedeutet.

Die Kfz-Bekanntmachung der WEKO soll die Situation der Garagisten, welche vom Marktmachtmissbrauch durch Importeure betroffen sind, verbessern. Sie ist jedoch für Gerichte nicht verbindlich und wird von diesen nicht angewendet. Das führt zu einem ungenügenden Rechtsschutz der KMU-Garagisten. Als Politikerin will und kann ich nicht tatenlos zusehen, wie das lokale Gewerbe verdrängt wird. Es besteht Handlungsbedarf. Wir müssen lokalen KMU, vor allem im Kfz-Gewerbe, minimale Mittel zur Hand geben, um gegenüber den marktmächtigen Importeuren bestehen zu können. Vielen Dank, wenn auch Sie uns dabei unterstützen!

*Die Luzerner CVP-Nationalrätin Andrea Gmür-Schönenberger ist u. a. Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats.

www.andrea-gmuer.ch

Die Tribüne-Autoren geben ihre eigene Meinung wieder; diese muss sich nicht mit jener des sgv decken.

LESERBRIEF

Wo bleibt die Verantwortung für Volkswirtschaft?

Zur Abstimmung vom 19. Mai über die Teilrevision des Waffenrechts.

Die Abstimmungsinformationen in der Waffengesetzfrage müssen auch volkswirtschaftliche Zusammenhänge ausleuchten. Der Erhalt des Schengen-Abkommens ist für unseren Wirtschaftsstandort entscheidend und spart enorme neue administrative Kosten. Für Tourismus, Infrastruktur und entstehende Staukosten an den Grenzen würden

bei einem Nein Milliardenkosten anfallen. Ewiggestrige, Reduit- und Rückwärtspolitiker lehren ihre Mantras gegen das Waffengesetz. Sie zeigen sich verantwortungslos und sehen nicht weiter als die 300 Meter im Schiessstand. Leider haben sich auch die Offiziere mit der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in dieser Frage gespalten und verursachen erneuten Imageschaden für unser Wehrwesen und unsere Sicherheit. Auch die SOG blendet die wirtschaftlichen Fol-

gen verantwortungslos aus. Wenn diese politisch leider einflussreichen konservativen Kreise dem neuen Waffengesetz die Zustimmung verweigern, stellen sich auch grundsätzliche sicherheitspolitische Fragen. Sind das ausserdienstliche Schiesswesen, die Schützenvereine nicht zu teuer und noch zeitgemäss, brauchen wir in aktueller und zukünftiger Bedrohungslage noch eine breit aufgestellte landsturmässige am Gewehr ausgebildete Armee – auch

über die Dienstzeit hinaus, und gegen welchen Feind?

Die neue Bundesrätin **Karin Keller-Sutter** ist in dieser Frage ein wahrnehmungstarker Leuchtturm und überzeugt mit ihren Argumenten für ein klares Ja zur Sicherheit unserer Schweiz. Gerade deshalb schießen die Waffengesetzgegner gegen die dossierfeste und standhafte Bundesrätin und verraten damit die ehrbaren jahrhundertalten Schützen Traditionen wie Ehrlichkeit, Charakter und Zielgenauig-

keit. Wenn zudem selbst ein Brigadier und Gemeindepräsident an der Goldküste in Uniform entgegen dem Dienstreglement an einer Politveranstaltung der Waffengesetzgegner teilnimmt und ein Votum abgibt und sich gegen den Bundesrat öffentlich stellt, reflektiert das eine nicht akzeptierbare Verlüderung unserer eidgenössischen Werte, und dieser Brigadier gehört nicht in diese hohe Armeeaufgabe.

Roger E. Schärer, Oberst a D,
Feldmeilen ZH

ANZEIGE

AGROTEC SUISSE

25. Berufsprüfung für Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker 2019

In Ausführung des Bundesgesetzes über die Berufsbildung sowie dem vom eidg. Volkswirtschaftsdepartement am 20. Februar 1995 genehmigten Prüfungsreglementes wird die 25. Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis bei genügender Teilnehmerzahl voraussichtlich vom 30. September bis 22. November 2019 in Aarberg durchgeführt.

Anmeldeschluss: 31. Juli 2019

Zulassungsbedingungen und weitere Informationen
Alle detaillierten Angaben über die Berufsprüfung und die entsprechenden Formulare entnehmen Sie dem Reglement, welches als Download auf www.agrotecsuisse.ch → Bildung → Weiterbildung bereit steht.

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der AM Suisse in Aarberg Samuel Kocher, E-mail: s.kocher@amsuisse.ch, Tel. 032 391 99 44.

EFW Elektro-Installation
Telekommunikation
EDV-Anlagen

Hirschengraben 10 • 3011 Bern
Telefon 031 381 33 55 • Fax 031 381 87 86
www.hardy-walther.ch

cb

Bucher Baugeschäft AG
Ihr Partner für Reparaturen
Um- und Neubauten
Kernbohrungen und Betonfräsen
Keramische Wand-
und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebefeld
Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

Pulver Haustechnik
Sanitär Heizung Lüftung 24-h-Service

Ulrich Pulver AG
Gartenstadtstr.4
3098 Köniz 031 380 86 86
www.pulver-haustechnik.ch

Gipserei Thomet AG

Hübeliweg 30
3052 Zollikofen
Tel. 079 435 58 45
Fax. 031 911 35 09
E-Mail: gipserei-thomet@bluewin.ch

Rund um die Uhr:
Gewerbepresse online

www.gewerbezeitung.ch